



# Erfahrungsbericht – Vorlage für KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

## PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Magdalena Wöhrle	
E-Mail (freiwillige Angabe)		
Gastklinik	TSMU	
Aufenthaltsdauer	von 02.09.2024	bis 30.09.2024

## ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert? KPJ <input type="checkbox"/> Famulatur <input checked="" type="checkbox"/>	Gynäkologie und Geburtshilfe
--	------------------------------

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
--	---

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 350
Verpflegung	€ 300
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 300
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 0 (Impfungen von Krankenkasse übernommen)
Sonstiges (Ausflüge, SIM, Metro etc.)	€ 350

## UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Unterkunft: AirBnB Flughafenshuttle: <a href="https://georgianbus.com">https://georgianbus.com</a> , <a href="https://omnibusexpress.ge">https://omnibusexpress.ge</a> Taxi: Bolt-App SIM-Karte: MAGTI, 7 € Monatskarte Metro: 14 €

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT:

Von Ende August bis Ende September 2024 durfte ich zusammen mit zwei Freundinnen eine spannende Famulatur und tolle Zeit in Georgien erleben. Unsere Reise begann mit einer Woche Urlaub, doch dazu später mehr. Die eigentliche Famulatur dauerte vier Wochen und fand in einer Klinik der TSMU (Tbilisi State Medical University) statt.

**Unsere Vorbereitungen:** Im Voraus haben wir uns um Flüge, Unterkunft und die empfohlenen Impfungen für Georgien gekümmert.

Was die Anreise betrifft, haben wir uns für eine Billigfluglinie nach Kutaisi entschieden. Von dort gibt es praktische Shuttlebusse, die in etwa drei Stunden direkt nach Tiflis fahren (Busunternehmen Georgian Bus oder OMNIBUS).

Für die Unterkunft haben wir uns über Airbnb selbst organisiert. Dabei war es hilfreich, vorab zu klären, wo die Klinik liegt, da sie bisschen außerhalb der Stadt lag. Dank der guten Metroverbindung konnten wir jedoch in einer zentralen Gegend wohnen, nahe der Metrostation Rustaveli. Von dort waren wir in etwa 30 Minuten an der Klinik und hatten gleichzeitig nach der Arbeit die Möglichkeit, viele nette Cafés und Sehenswürdigkeiten in der Umgebung zu entdecken. Zudem war es der perfekte Ausgangspunkt für Ausflüge in und um Tiflis.

Die empfohlenen Impfungen, in meinem Fall Tollwut und Hep. B, wurden von der Krankenkasse übernommen.

Ein wichtiger Punkt war auch die Krankenhauskleidung (Kasack, Hose und Schuhe), die wir selbst mitbringen mussten.

Visum braucht man momentan nicht in Georgien.

**Unsere Famulatur:** Die Organisation meines Praktikums verlief über die internationalen Büros der Universitäten reibungslos, wofür ich sehr dankbar bin. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Frau Katja Pleschberger und Frau Nadine Hennemann aus Innsbruck sowie Frau Aptsiauri aus Tiflis. Ich war gemeinsam mit einer Freundin in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Der Arbeitstag begann in der Regel um 10 Uhr mit der Morgenbesprechung, die auf Georgisch stattfand. Auch wenn wir die Sprache nicht verstanden, wurde das Wichtigste anschließend für uns übersetzt. Danach begleiteten wir die Assistenzärzt:innen bei Untersuchungen oder in den OP-Saal. Die Feierabendzeit variierte je nach Arbeitsauslastung. Manchmal konnten wir bereits früher gegen 14 Uhr gehen, aber wenn eine Geburt anstand, konnte es auch bis in den Abend dauern. Es bestand sogar die Möglichkeit, über Nacht zu bleiben, falls man bei einer Geburt dabei sein wollte.

Das Klinikpersonal war freundlich und bemüht, uns trotz der Sprachbarriere möglichst viel zu zeigen. Besonders die jungen Ärzt:innen und Professor:innen sprachen sehr gut Englisch, während viele

Mitarbeiter:innen meistens Georgisch oder Russisch sprachen. Trotzdem fanden wir immer eine Möglichkeit zur Verständigung, was wir sehr schätzten. Fachlich war die Famulatur sehr lehrreich: Wir erhielten Einblicke in verschiedene gynäkologische Untersuchungen und Operationen, wie z.B. Hysterektomien oder Kürettagen und natürlich die Geburtshilfe, wo wir sowohl vaginale Geburten als auch Kaiserschnitte miterlebten. In der zweiten Hälfte unseres Praktikums durften wir sogar bei einem Kaiserschnitt assistieren, was eine besondere Erfahrung war. Darüber hinaus bekamen wir auch einen Einblick in die Arbeit auf der neonatologischen Intensivstation, was auch sehr eindrucksvoll für uns war. In meinen Augen sind die Gesundheitsversorgung und das System in der Klinik gut entwickelt und nah an den Standards in Österreich. Wichtig zu wissen: Wir mussten unsere Krankenhauskleidung (Kasack, Hose und Schuhe) selbst mitbringen. Im OP wurden Hauben, Masken und Schuhüberzieher für die Schuhe zur Verfügung gestellt.

Für unser letztes Studienjahr war die Famulatur von großem Nutzen, da wir viele praktische Eindrücke gewinnen konnten, die uns helfen werden, die theoretischen Inhalte besser zu verstehen.

**Unser Freizeitprogramm:** Vor Beginn der Famulatur gönnten wir uns eine Woche Urlaub in Kutaisi und Umgebung. Danach zogen wir nach Tiflis, wo wir die ersten Tage nutzten, um die Stadt besser kennenzulernen. Tiflis hat eine sehr charmante Altstadt und viele nette Cafes. Das Essen in Georgien war ein absolutes Highlight und hat uns von Beginn an wirklich begeistert. Wie oben schon erzählt wohnten wir sehr zentral, was uns viele Möglichkeiten bot, nach der Arbeit die Stadt weiter zu entdecken. An den Wochenenden unternahmen wir meistens Ausflüge: in die Berge nach Kazbegi, die wunderschöne Weinregion Kachetien, nach Jerewan in Armenien und ans Schwarze Meer nach Batumi. Für die Berge war ein Wochenende fast zu kurz – ich empfehle, sich dafür mehr Zeit vor oder nach der Famulatur zu nehmen.

**Unsere Tipps:** Informiert euch vorab über den Standort der Klinik und wählt eine Unterkunft mit guter Verkehrsanbindung, am besten in der Nähe einer Metrostation. Eine SIM-Karte mit mobilem Internet ist ebenfalls sehr zu empfehlen – sie kostet wenig und erleichtert vieles im Alltag. Zudem ist eine Monatskarte für die Metro günstig und praktisch für den täglichen Weg zur Klinik. Für schnelle und günstige Fahrten solltet ihr die Bolt-App nutzen, die in Georgien zuverlässig funktioniert.

Georgier:innen sind sehr freundlich und hilfsbereit – geht offen auf sie zu, dann habt ihr jederzeit Unterstützung. Probiert so viel georgisches Essen wie möglich, vor allem den guten georgischen Wein. Und wenn ihr den Begriff „Shemomechama“ hört, werdet ihr verstehen, was das Essen in Georgien so besonders macht;)

**Mein Fazit:** Georgien ist ein tolles Land und eine Famulatur dort kann ich nur empfehlen. Ein großes Dankeschön an meine zwei Reisemädels und alle Menschen, die diese Zeit so besonders gemacht haben.

## FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.